

CIO-Projekt:

KommunalCampus

Digitalisierungs- und Veränderungskompetenzen auf kommunaler Ebene
durch den Aufbau einer modularen internetbasierten Bildungs- und
Weiterbildungsplattform

im Rahmen des länderübergreifenden Modellvorhabens „Kooperatives E-Government in föderalen Strukturen“



Metropolregion Rhein-Neckar

Strategische Handlungsfelder der Regionalentwicklung



Modellvorhaben „Kooperatives E-Government in föderalen Strukturen“



2010: Start des Modellvorhaben „Kooperatives E-Government in föderalen Strukturen“

2015: Verlängerung Modellvorhaben und Vereinbarung der Ministerpräsidenten zum Thema „Digitale Modellregion“

2017: Metropolregion Rhein-Neckar ist als „Modellregion für intelligent vernetzte Infrastrukturen“ (BMWi) Ausrichter des Digitalgipfels der Bundesregierung



Fachbereich Digitalisierung und E-Government

Portfolio

2006-2010	2010-2015	2016-2020	2021-2025
Moderne Verwaltung interkommunale Projekte	Kooperatives E-Government Modellvorhaben, CIO-Projekte	Innovation + Erprobung Experimentierfelder / Reallabore	Vernetzte Verwaltung als Standortfaktor
<ul style="list-style-type: none"> - Verwaltungsdurchklick (Portalverbund) - Regionaler Handwerkerparkausweis - Behördennummer 115 (Einer-für Viele / SSC) - Einreiseoptimierung für Fach- u. Führungskräfte - E-Vergabe / Auftragsboerse - „Wirtschaft trifft Verwaltung“ (RK / AK) 	<ul style="list-style-type: none"> - Verwaltungspraxis für Autokrane - Umweltrechtliche Berichtspflichten (E-LISA / P23R) - Kompetenzen (DHBW-Studiengang eGov/Orga) - Geodaten / GeoNet.MRN - Virtuelles Bauamt - 	<ul style="list-style-type: none"> - Intelligente Vernetzung (Modellregion) - Digitalgipfel Bundesregierung - Digitaler Straßenraum (xDataToGo) - OZG-Umsetzung (z.B. Breitbandausbau) - Metropolatlas Rhein-Neckar - Wettbewerb Reallabore (Planen und Bauen) - KommunalCampus - .. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Intensivierung und Professionalisierung der Zusammenarbeit 2. Innovations- und Erprobungs- bzw. Schaufensterregion (G2B / Daten / SDI) 3. Umsetzungsregion („Rollout + Skalierung“)

MRN 2025 | Vernetzte Verwaltung als Standortfaktor

Modellvorhaben „Kooperatives E-Government in föderalen Strukturen“



Ausgangslage 2020:

- etablierte leistungsfähige **Struktur / Governance** der Zusammenarbeit (G2G/G2B)
- deutschlandweit **bekannt und anerkannt** (vgl. z.B. Beschluss 2014/27 IT-PLR)
- **gute Bilanz** (Projekte, Preise, Wettbewerbe) aber auch noch **erhebliche Potenziale**



Zielsetzung/ Wirkungsziele 2025:

1. **Interkommunale Kooperation** weiter intensivieren und professionalisieren
2. weitere Fokussierung auf digitale **Innovationen an den Schnittstellen von Wirtschaft und Verwaltung** sowie im Bereich kooperativer **Dateninfrastrukturen** (G2G/G2B)
3. Entwicklung und Implementierung geeigneter institutioneller Arrangements für die **flächendeckende Umsetzung und den Rollout** von Projekten (**Transformation**)
4. Intensivierung der **Zusammenarbeit mit dem Bund** (BMI, BMWI, BMVI, etc)



Vernetzte Verwaltung als Standortfaktor (DuG 2025)

Beschlussvorschlag zur Weiterentwicklung / Verstetigung

VERBAND REGION RHEIN-NECKAR

53. Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement des Verbandes Region Rhein-Neckar am 16.9.2020 in Speyer

Vorlage ARR 53/20/02

Tagesordnungspunkt 3: Vernetzte Verwaltung, aktueller Sachverhalt des Modellvorhabens hier: Beschlussvorschlag

I. Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Regionalentwicklung und Regionalmanagement vorgetragenen Statusbericht zur Kenntnis und fasst folgenden Beschluss:

Das Modellvorhaben sowie über das Jahr 2020 hinaus mit den IT-Beauftragten der Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz vereinbarten Projekte (z.B. im Bereich der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes) werden fortgeführt. Dabei sind folgende strategische Ziele zu beachten:

- die Geschäftsstelle Vernetzte Verwaltung bleibt als zentraler Ansprechpartner und Organisator der interkommunalen, länder- und ebenenübergreifenden Zusammenarbeit. Eine Beteiligung des Modellvorhabens wie in den ersten fünf Jahren wird angestrebt.
- die digitalen Innovations- und Erprobungsprojekte in ausgewählten Handlungsfeldern an den Schnittstellen von Wirtschaft und Verwaltung (Digitalisierung in Planen und Bauen, Digitaler Straßenraum, Umweltberichtspflichten sowie sichere digitale Identitäten) werden als Basis fortgesetzt.
- die Entwicklung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Erhöhung der Umsetzungsorientierung von kommunalen Digitalisierungsprojekten wird neuer Schwerpunkt.

II. Sachverhalt

Vor dem Hintergrund der besonderen strukturellen und föderalen Metropolregion Rhein-Neckar bildet die Förderung der Zusammenarbeit von Kommunen und deren Modernisierung bereits seit 2006 ein strategisches Ziel der länderübergreifenden Regionalentwicklung. So konnten Schnittstellen von Wirtschaft und Verwaltung bereits sehr frühzeitig als Gestaltungspotenziale identifiziert und im Rahmen zahlreicher interkommunaler Projekte gezielt erschlossen werden (z.B. Regionaler Handwerkerparkausweis, Vergabeplattform Auftragsbörse.de, Einreiseoptimierung für ausländische Fach- und Führungskräfte, etc.).

Fachbereich Digitalisierung und E-Government
Maßnahmen und Ziele bis 2025

I. Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Regionalentwicklung und Regionalmanagement nimmt den in der Sitzung vorgetragenen Statusbericht zur Kenntnis und fasst folgenden Beschluss:

Das Modellvorhaben sowie über das Jahr 2020 hinaus mit den IT-Beauftragten (CDO/CIO's) der Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz vereinbarten Projekte (z.B. im Bereich der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes) werden fortgeführt. Dabei sind folgende strategische Ziele zu beachten:

- die Geschäftsstelle Vernetzte Verwaltung bleibt als zentraler Ansprechpartner und Organisator der interkommunalen, länder- und ebenenübergreifenden Zusammenarbeit. Eine Beteiligung des Bundes im Modellvorhaben wie in den ersten fünf Jahren wird angestrebt.
- die digitalen Innovations- und Erprobungsprojekte in ausgewählten Handlungsfeldern an den Schnittstellen von Wirtschaft und Verwaltung (aktuell: Digitalisierung in Planen und Bauen, Digitaler Straßenraum, umweltrechtliche Berichtspflichten sowie sichere digitale Identitäten) werden als Basis fortgesetzt.
- die Entwicklung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Erhöhung der Umsetzungsorientierung von kommunalen Digitalisierungsprojekten wird neuer Schwerpunkt.

Im Jahr 2010 wurde in Kooperation mit den IT-Beauftragten der Länder Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz sowie des Bundes/BMI das Modellvorhaben „Kooperatives E-Government in föderalen Strukturen“ initiiert. Seither gehört die MRN in diesem Bereich bundesweit zu den Vorreitern. Auf der Grundlage einer deutschlandweit einzigartigen Zusammenarbeit, konnte die MRN gemeinsam mit ihren Partnern auf der kommunalen und gesellschaftlicher Ebene innovative und dennoch praxisnahe Projekte auf den Weg bringen und zugleich die dazu notwendigen digitalen und fachlichen Kompetenzen verwaltungsübergreifend bündeln und kontinuierlich

in letzten Jahren noch einmal deutlich veränderten rechtlichen und technischen Bedingungen (Stichwort Onlinezugangsgesetz) gehört die aktive Mitwirkung an der Transformation im Bereich des öffentlichen Sektors inzwischen auf der Ebene der strategischen Handlungsschwerpunkte von Politik und Verwaltung. Diese Entwicklung hat auch der Fachbereich Digitalisierung und E-Government seine projektbezogenen Aktivitäten weiter ausgebaut (u.a. durch die Umsetzung von Bundes-, Landes- bzw. EU-Ebene sowie durch direkte Zusammenarbeit mit den MRN-Ländern – im Rahmen sogenannter „CIO-Partnerschaften“). Das Profil wird weiter geschärft.

Das Modellvorhaben „Kooperatives E-Government in föderalen Strukturen“ wird im Jahr 2020 aus. Im Rahmen der auch von den IT-Beauftragten (CDO/CIO's) der Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz angestrebten Weiterentwicklung des Modellvorhabens (Beschluss des Lenkungskreises von 19.12.2019) werden die veränderten technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen angepasst und die konkreten regionalen Wirkungen neu ausgerichtet werden.

II. Verstetigung bzw. Weiterentwicklung

Fachbereich Digitalisierung und E-Government der MRN GmbH wird

in der Verwaltungszusammenarbeit insbesondere durch die Geschäftsstelle Vernetzte Verwaltung und das E-Government / Umsetzung Onlinezugangsgesetz (Digitalinfrastrukturen / MetropolAtlas, Wissensmanagement / Weiterbildung und Kompetenzen) weiter ausgebaut.

Die aktuell verfolgten Handlungsfelder sowie der wichtigsten Projekte sind auf der Website m-r-n.com/sitzungen veröffentlicht.

Die Weiterentwicklung des Modellvorhabens sowie des Lenkungsmechanismus 2021-2025 folgende Struktur mit drei strategischen Handlungsfeldern definiert.

Fachbereich Digitalisierung und E-Government

Maßnahmen und Ziele bis 2025

Gestaltung des digitalen Wandels in der MRN



GS Vernetzte Verwaltung

1

- Organisation der Zusammenarbeit
Ansprechpartner für Kommunen/Wirtschaft
- Wissens- und Kompetenzmanagement

2

- Antrags- und Fördermittelmanagement
- PMO für die Bereichs- und Projektleiter



Innovation durch Kooperation

1

- Branchenorientiertes E-Government
- Umsetzung OZG / Referenzimplementierungen
- Reallabore und Experimentierfelder

2

- Kooperative Dateninfrastrukturen
- Metropolatlas Rhein-Neckar



Umsetzung und Rollout

1

- Weiterbildung und Training
(KommunalCampus – im Aufbau)

2

- Beratungs- und Umsetzungsprojekte
(Digitalagentur Rhein-Neckar - geplant)

Starke, regionale Vernetzung über Landesgrenzen und Institutionen hinweg – interkommunale Kooperation / G2G

Fokus auf Prozesse und Schnittstellen zwischen Wirtschaft und Verwaltung – „Wirtschaft trifft Verwaltung“ / G2B

Kompetenter und verlässlicher Partner und Multiplikator für landes- und bundesweite Initiativen und Projekte – OZG, sichere Identitäten, Daten/Register

deutschlandweit einzigartige institutionelle Struktur der Zusammenarbeit – Staatsvertrag, LK auf CIO-Ebene, gemeinsame MP-Erklärungen, etc.



Ausgangslage: Kommunalverwaltungen müssen und wollen investieren

FACHKRÄFTE

Bis 2030 werden mehr als 1,2 Millionen Beschäftigte altersbedingt aus dem Öffentlichen Dienst ausscheiden. Bis 2040 sind es mehr als 2,6 Millionen. Dies entspricht knapp 60 Prozent aller MitarbeiterInnen.

CORONA-KRISE

Die aktuelle COVID-19 Krise unterstreicht die Notwendigkeit, öffentliche Verwaltungen so schnell als möglich personell und digital zu stärken.

WETTBEWERB

Damit die Verwaltung handlungsfähig bleibt und unter dem Stichwort der persönlichen Entwicklung der Arbeitnehmer mit der Wirtschaft wettbewerbsfähig ist, müssen qualifizierte Angebote zur Aus- und Fortbildung geschaffen werden.



IT-PLANUNGSRAT

Optimale Synergien zu Beschlüssen / laufenden Projekten des IT-Planungsrats (z.B. Aufbau einer Bildungs- und Weiterbildungsplattform eGovernment (eGovCampus), welches von Hessen (Prof. Dr. Hünemohr) federführend initiiert wurde.

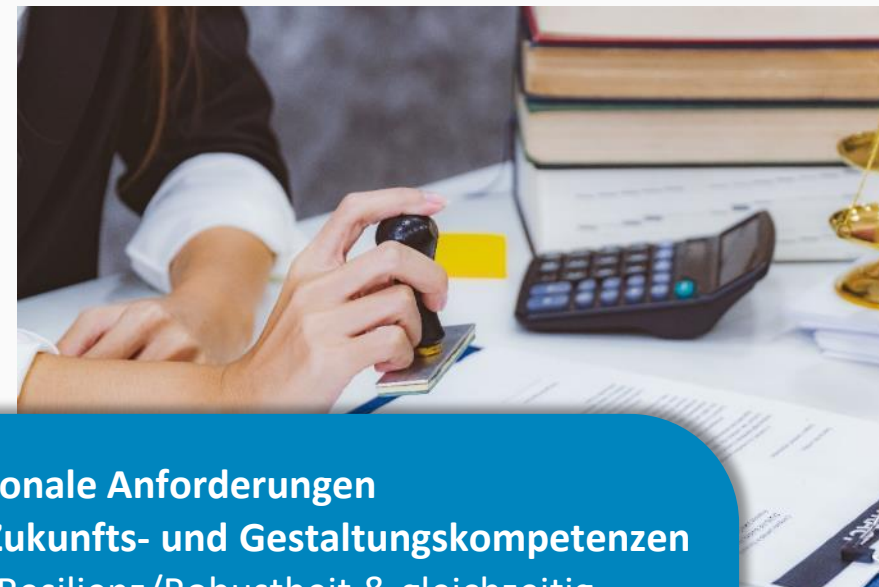
MARKTLÜCKE

Die Analyse zeigt, dass es bislang deutschlandweit keine relevanten Aus- und Weiterbildungsangebote für den Aufbau notwendiger Kompetenzen auf Ebene der kommunalen Verwaltungsmitarbeiter:innen gibt.

BERGSTRÄSSER EMPFEHLUNGEN

Auf Arbeitsebene wurden 2019 die „Bergsträsser Empfehlungen“ formuliert, welche u.a. den Aufbau einer interkommunalen Bildungs- und Weiterbildungsplattform anregen.

Globale Trends und regionale Anforderungen: Treiber für neue Modelle in Aus- und Weiterbildung



Trends der Aus- und Weiterbildung

- **Lebenslanges Lernen** (Weiterentwicklung und Aufbau von Kompetenzen)
- **Individualisierung / Personalisierung** (Bildung wird bedarfsgerecht zugeschnitten)
- **Vergleichbare Angebote / Transparenz** (Bildungsangebote verschiedener Anbieter kumulieren sich auf einer Plattform)
- **Orts- und zeitunabhängig** (Bildung ist über E-Learning Angebote nahezu überall und zu jederzeit verfügbar)

Regionale Anforderungen

- **Zukunfts- und Gestaltungskompetenzen** (Resilienz/Robustheit & gleichzeitig Flexibilität/Agilität)
- **Transformationsprozess der öffentlichen Verwaltung** (Einführung fach- und einzelgesetzlicher Regelungen (z.B. EGovG, Payment, E-Akte) verpflichtet Kommunen zur Umsetzung, ohne dass dafür bislang ausreichende Kompetenzen auf Seiten der MitarbeiterInnen vorhanden sind)

Die Funktionalität ist gleichzeitig das Alleinstellungsmerkmal:

a) Lernplattform

Online: Vorbereitung

- Ziel: Alle Teilnehmer sind auf dem gleichen Kenntnisstand für die Präsenzveranstaltung.
- Online-Elemente werden als Massive Open Online Courses (MOOC) ausgestaltet.

Online- und Präsenzveranstaltungen

- Bei Präsenzveranstaltung liegt der Fokus darauf, das Gelernte praxisnah anzuwenden.
- Es gibt speziell auf die Weiterbildungsmodule zugeschnittene Lernumgebungen und Lehrmethoden.
- Lernumgebungen: Innovationslabore, Kreativräume (auch in Unternehmen).
- Lehrmethoden: Interaktive Formate mit Workshopcharakter.

Online: Nachbereitung

- Ziel: Vertiefung & Verfestigung der gelernten Inhalte
- Jede Einheit endet mit einer kurzen Befragung des Teilnehmers, um sicherzustellen, dass die Inhalte verstanden wurden.

Leistungsnachweis



Teilnahmebestätigung



Teilnahmebestätigung
mit Punktzahlen



Teilnahmebestätigung
mit Zeugnis

Die Funktionalität ist gleichzeitig das Alleinstellungsmerkmal:

b) Benutzerprofil

Detailliertes
Benutzerprofil



Personalisierung /
Matchmaking

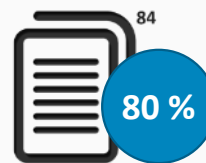
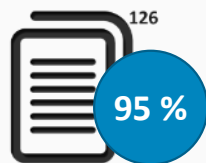


Datenbank mit standardisierten Modulen der
Bildungsanbieter



Individueller Lehrplan

Anhand der vorliegenden Informationen wird ein individueller Lehrplan für jeden einzelnen Nutzer, entsprechend seiner Weiterbildungsbedarfe, Vorkenntnisse und Interessen erstellt:





KREIS BERGSTRASSE

Kooperationen und Stakeholder



Betreiber



Projektleitung
Fachbereich Digitalisierung
und E-Government



KREIS BERGSTRASSE

Kommunales
Koordinierungsbüro

Beirat

Der Gründungsbeirat ist mit der strategischen und fachlichen Begleitung betraut.
Zudem ist der Beirat initial für die Qualitätssicherung der angebotenen Module zuständig.

Partner





KommunalCampus

Koordination

- Gemeinsame Koordination und Leitung des Vorhabens durch die MRN GmbH und den Kreis Bergstraße
- Einrichtung eines PMO und einer Koordinierungsstelle



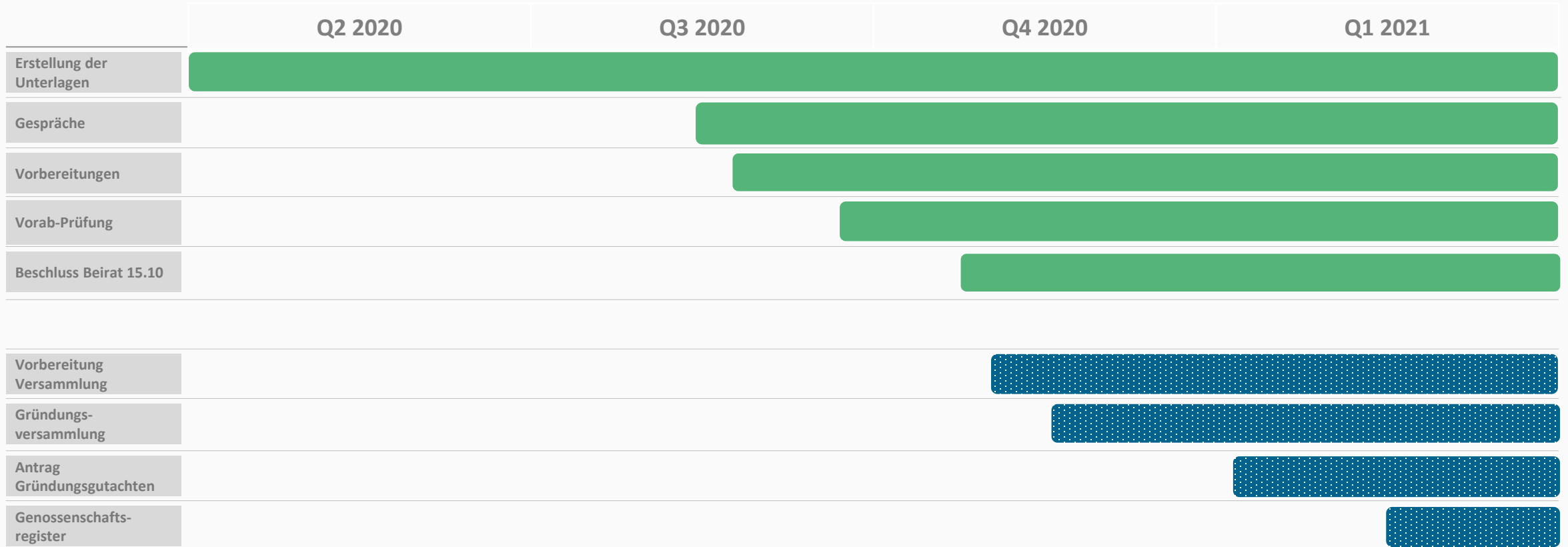
Inhalte

- Modulentwicklung
- Lehrinhalte
- Qualitätssicherung durch wissenschaftlichen Beirat
- Mitglieder: Wissenschaft (u.a. DUV, DHBW und HfPV)

Technik

- Entwicklung einer digitalen Weiterbildungsplattform
- Interaktives Lehren und Lernen
- **MOOCs:** interaktive Online-Kurse, die weltweit und (kostenlos) zugänglich sind







Ausblick: Bundesweite Bedarfe und zahlreiche Synergien



Der dringende Handlungsbedarf zur Stärkung von Digitalisierungs- und Veränderungskompetenzen auf kommunaler Ebene besteht in ganz Deutschland!



Marvin Baldauf

Tel. +49 621 / 107 08 302

marvin.baldauf@m-r-n.com